



Newsletter aus dem Sachsen-Verbindungsbüro Brüssel

Ausgabe vom 06. Dezember 2017 - Sächsische Staatsregierung

EU-Politik

Bildung

Brüssel feiert den Geburtstag seines erfolgreichsten Programms Erasmus+ und plant dessen Zukunft..... 4

Erweiterung / Außenpolitik

Fünftes Gipfeltreffen von Europäischer Union und Afrikanischer Union in Abidjan - Bekenntnis zu mehr Investitionen in Bildung und nachhaltiges Wachstum in Afrika..... 5

Finanzen

Ausschuss der Regionen legt seinen Standpunkt zur weiteren Vertiefung der Wirtschafts- und Währungsunion vor..... 6

Europäische Kommission schlägt weitere Instrumente zur Bekämpfung des Mehrwertsteuerbetrugs vor..... 7

Forschung

In Sachsen forschender Wissenschaftler erfolgreich bei Ausschreibung des Europäischen Forschungsrates..... 8

Inneres

Beitrag zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt gewürdigt..... 9

Katastrophenschutz - Europäische Union soll eigene Kapazitäten haben..... 10

Im Fokus - Schutzmaßnahmen, Umgang mit gefährlichen Personen, Verhinderung von Radikalisierung..... 11

Kultur

»Leipzigs Musikerbe-Stätten (Leipzig's Musical Heritage Sites)« für das Europäisches Kulturerbe-Siegel nominiert.....	12
---	----

Termine

Rat.....	13
Kommission.....	15
Europäisches Parlament.....	16
Sonstige.....	18

Ausschreibungen

Stelle des Exekutivdirektors (m/w) für das Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum..	19
Realising the potential of regional and local bio-based economies.....	20
Future proofing our plants.....	21
Microbiome applications for sustainable food systems.....	22
Demonstrate significant cost reduction for Building Integrated PV solutions.....	23
Increased performance of technologies for local heating and cooling solutions.....	24
Market Uptake support.....	25
Development of next generation biofuels and alternative renewable fuel technologies for road transport.....	26
Demonstrate solutions that significantly reduce the cost of renewable power generation.....	27
Demonstrate highly performant renewable technologies for combined heat and power generation and their integration in the EU's energy system.....	28
Schengen.....	29
Personalized Nutrition.....	30
ICT Innovation for agriculture - Digital Innovation Hubs for Agriculture.....	31
Sustainable European aquaculture 4.0 - nutrition and breeding.....	32
Integrated system innovation in valorising urban biowaste.....	33
Sustainable harvesting of marine biological resources.....	34
Climate-smart and resilient farming.....	35

Building modern rural policies on long-term visions and societal engagement.....	36
Socio-economic impacts of digitisation of agriculture and rural areas.....	37
Contracts for effective and lasting delivery of agri-environmental public goods.....	38
Analytical tools and models to support policies related to agriculture and food.....	39

Kooperationsbörse

Creative Europe project proposal.....	40
FETFLAG-03-2018 - Project search by the Catholic University San Antonio in Murcia.....	41
Looking for experience in developing Natural Language Processing platforms.....	42
Knowledge exchanges - Integration of immigrants to the labor market.....	43
Designing new methods and tools for production of an alternative for nickel compounds.....	44
Producing a new raw material to replace nickel compounds deregulated due to health and safety and environmental consequences of its use.....	46

Brüssel feiert den Geburtstag seines erfolgreichsten Programms Erasmus+ und plant dessen Zukunft

(WK) Mit einem ganzen Festtag in Brüssel erreichten die Feierlichkeiten zum 30. Geburtstag des Erasmus-Programms am 30.11.2017 ihren Höhepunkt und ihr Ende. Gestartet als Mobilitätsprogramm für Studierende umfasst das seit 2014 **Erasmus+** genannte Programm heute alle europäischen Förderungen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie Jugend und Sport. Seit den Anfängen Ende der achtziger Jahre bis heute haben mehr als neun Millionen vor allem junge Menschen an Erasmus-Maßnahmen teilgenommen. Erasmus ist somit die wohl bekannteste und erfolgreichste Marke im gesamten EU-Portfolio.

Bei all dem Feiern wurde jedoch auch nicht versäumt zu überlegen, wie es mit dem Programm nach Ende der jetzigen Laufzeit Ende 2020 weitergehen soll. Eine Grundlage dafür ist die **Erasmus-Deklaration**, die von der Generation Erasmus, also denjenigen, die in den vergangenen 30 Jahren von dem Programm profitiert haben, erarbeitet worden ist. Bei einer Diskussion im Europäischen Parlament, u. a. mit dem zuständigen Kommissar Tibor Navracsics, Ministerin Mailis Reps als Vertreterin der estnischen Ratspräsidentschaft sowie MdEP Petra Kammerevert (S&D/SPD) als Vorsitzende des EP-Ausschusses für Bildung und Kultur, stand genau diese Frage im Vordergrund. Hervorzuheben ist dabei der Beitrag von Petra Kammerevert, die als langfristiges Ziel ausgab, dass irgendwann jeder junge Mensch einmal mit Erasmus in Europa unterwegs gewesen sein sollte. Dies würde natürlich eine »Vervielfachung« des jetzigen Budgets (14,7 Mrd. Euro 2014-2020) erfordern. Noch deutlicher, freilich nicht realistischer, positioniert sich dazu eine derzeit **laufende Petition**, die gleich eine Verzehnfachung des Budgets fordert. Bei einer Veranstaltung am Abend, zu der zwischen 2.000 und 3.000 ehemalige Erasmus-Teilnehmer angereist waren, griff die zuständige Generaldirektorin Bildung und Kultur, Martine Reicherts, diese Petition auf und brachte es inhaltlich auf den Punkt: Europa müsse sich entscheiden, ob es in seine Jugend investieren wolle oder in seine Kühe. Damit sind die ersten Grundlagen gelegt für die folgenden Diskussionen, die mit der Vorlage des Vorschlags der Europäischen Kommission für die gesamte Finanzplanung der kommenden Jahre, der im Mai 2018 erwartet wird, einen ersten Höhepunkt finden werden.

Fünftes Gipfeltreffen von Europäischer Union und Afrikanischer Union in Abidjan - Bekenntnis zu mehr Investitionen in Bildung und nachhaltiges Wachstum in Afrika

(AV) Das 5. Gipfeltreffen von Europäischer Union und Afrikanischer Union in Abidjan endete am 30.11.2017 mit einem **Bekenntnis zu mehr Investitionen in Bildung und nachhaltiges Wachstum in Afrika**.

Bei dem zweitägigen Treffen sprachen 55 Regierungsvertreter der Afrikanischen Union und 28 Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union über ihre strategische Partnerschaft, Migration, die Bekämpfung von Fluchtursachen und die Perspektiven für junge Menschen in Afrika.

In ihrer Abschlusserklärung führten die Gipfelteilnehmer vier Kernbereiche ihrer künftigen Zusammenarbeit auf. Dazu zählen die Mobilisierung von Investitionen für Afrikas strukturelle und nachhaltige Transformation, Investitionen in Bildung, Wissenschaft, Technologie und Wissen, Stärkung von Widerstandsfähigkeit, Frieden, Sicherheit und Regierungsführung sowie die Handhabung von Mobilität und Migration.

Vor dem Hintergrund der Berichte über Sklavenhandel in Libyen haben die Europäische Union, die Afrikanische Union und die Vereinten Nationen einen Tag zuvor am 29.11.2017 die Einrichtung einer Arbeitsgruppe beschlossen, um Migranten besser vor Übergriffen und Schleppern zu schützen.

(Quelle: Europäische Kommission)

Ausschuss der Regionen legt seinen Standpunkt zur weiteren Vertiefung der Wirtschafts- und Währungsunion vor

(JB) Mit breiter Mehrheit nahm der Ausschuss der Regionen am 30.11.2017 seine **Stellungnahme zur weiteren Vertiefung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)** an und unterstrich darin, dass Stabilisierung, Konvergenz, Widerstandsfähigkeit und Flexibilität Schlüsselemente seien, um Investitionen wiederzubeleben und die Erbringung guter öffentlicher Dienstleistungen zu unterstützen.

Nach Ansicht des Ausschusses der Regionen hat die WWU direkte Auswirkungen auf die Fähigkeiten der lokalen und regionalen Behörden, um Investitionen tätigen zu können. Dafür bedarf es ausreichender Finanzmittel, um die notwendige Widerstandsfähigkeit der Eurozone abzusichern. Die Mitglieder des Ausschusses der Regionen befürworten auch eine Umwandlung des gegenwärtigen Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) in einen mit ausreichend Mitteln ausgestatteten Fonds, der die von Schocks und Krisen betroffenen Mitgliedstaaten unterstützen soll. In diesem Zusammenhang besteht der Ausschuss der Regionen aber darauf, dass der neue Fonds die Konvergenz zwischen den Regionen beschleunigen und die EU-Kohäsionspolitik ergänzen muss, um kommunale und regionale Investitionen anzukurbeln. Dazu gehöre auch, dass die Regeln des Stabilitäts- und Wachstumspakts flexibler gestaltet werden.

Der Ausschuss der Regionen weist aber darauf hin, dass die weitere Vertiefung der Wirtschafts- und Währungsunion keine Zentralisierung von EU-Investitionen auslösen dürfe. Auch die Finanzierung eines künftigen Eurozonen-Budgets durch Kürzungen bei der Kohäsionspolitik lehnt der Ausschuss der Regionen ab.

Europäische Kommission schlägt weitere Instrumente zur Bekämpfung des Mehrwertsteuerbetrugs vor

(JB) Am 30.11.2017 hat die Europäische Kommission ihre Vorschläge für die neuen Instrumente zur Verbesserung der Verwaltungszusammenarbeit im Bereich der Mehrwertsteuer veröffentlicht. Die Vorschläge beruhen auf der Mitteilung für die »Eckpfeiler« eines neuen endgültigen und gemeinsamen EU-Mehrwertsteuerrechts vom 04.10.2017 und dem Mehrwertsteuer-Aktionsplan vom April 2016, um das Mehrwertsteuersystem der Europäischen Union weniger betrugsanfällig zu machen und Schlupflöcher zu schließen.

Die wichtigsten Maßnahmen sind:

- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten: Mit dem jetzigen Vorschlag soll ein System für den Online-Austausch von Informationen im Rahmen von »Eurofisc« eingerichtet werden, dem bereits bestehenden EU-Expertennetzwerk für die Betrugsbekämpfung. Die Mitgliedstaaten sollen in die Lage versetzt werden, Daten über grenzüberschreitende Aktivitäten zu verarbeiten, zu analysieren und zu prüfen, so dass die Risiken möglichst rasch und exakt eingeschätzt werden können. Damit die Mitgliedstaaten grenzüberschreitende Lieferungen stärker kontrollieren können, sollen Steuerbeamte aus zwei oder mehr Mitgliedstaaten ein Team für gemeinsame Prüfungen zur Betrugsbekämpfung - besonders im Bereich des elektronischen Geschäftsverkehrs - bilden. Außerdem soll Eurofisc neue Befugnisse zur Koordinierung grenzüberschreitender Ermittlungen erhalten.
- Zusammenarbeit mit Strafverfolgungsbehörden: Die neuen Maßnahmen sollen den Steuerbehörden und den europäischen Strafverfolgungsbehörden wie das Europäische Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF), Europol und der eben erst gegründeten Europäischen Staatsanwaltschaft (EUSTA) neue Kanäle für die Kommunikation und den Austausch von Daten zu Aktivitäten eröffnen, die auf Mehrwertsteuerbetrug schließen lassen. Durch die Zusammenarbeit mit den europäischen Stellen sollen die nationalen Informationen mit Strafregistern, Datenbanken und anderen Informationen von Europol und OLAF abgleichen können, um die wahren Betrüger zu identifizieren und ihre Netzwerke aufzudecken.
- Austausch wichtiger Informationen über Einfuhren in die Europäische Union: Der Informationsaustausch zwischen Steuer- und Zollbehörden betreffend bestimmte Zollverfahren, die derzeit für den Mehrwertsteuerbetrug missbraucht werden, soll weiter verbessert werden. Im Zuge eines besonderen Verfahrens können Gegenstände von außerhalb der Europäischen Union in einen Mitgliedstaat eingeführt und von dort aus mehrwertsteuerfrei in den Mitgliedstaat ihrer endgültigen Bestimmung weitertransportiert werden. Die Mehrwertsteuer wird erst am endgültigen Bestimmungsort fällig. Diese Besonderheit des EU-Mehrwertsteuersystems soll den Handel für ehrliche Unternehmen erleichtern, kann jedoch missbraucht werden, um Gegenstände auf den Schwarzmarkt umzuleiten und die Zahlung der Mehrwertsteuer insgesamt zu vermeiden. Gemäß den neuen Vorschriften sollen Steuer- und Zollbehörden daher in allen Mitgliedstaaten Informationen über die Einfuhr von Waren austauschen und ihre Zusammenarbeit intensivieren.
- Austausch von Informationen über Fahrzeuge: Aufgrund der unterschiedlichen mehrwertsteuerlichen Behandlung von Neu- und Gebrauchtwagen ist auch der Fahrzeughandel sehr betrugsanfällig. Neuere oder neue Fahrzeuge, auf deren gesamten Kaufpreis die Mehrwertsteuer fällig ist, werden als Gebrauchtwagen verkauft, bei denen nur die Gewinnspanne der Mehrwertsteuer unterliegt. Um diese Art des Mehrwertsteuerbetrugs zu bekämpfen, sollen Eurofisc-Beamte Zugang zu den Fahrzeugzulassungsdaten der Mitgliedstaaten erhalten.

Vorsichtigen Schätzungen zufolge entgehen den Mitgliedstaaten aufgrund von Mehrwertsteuerbetrug jährlich mehr als 50 Mrd. Euro an Mehrwertsteuereinnahmen. Den jüngsten Berichten zufolge wird der Mehrwertsteuerbetrug auch zur Finanzierung krimineller oder terroristischer Organisationen genutzt.

(Quelle: Europäische Kommission)

In Sachsen forschender Wissenschaftler erfolgreich bei Ausschreibung des Europäischen Forschungsrates

(WK) Auch bei der jüngsten **Ausschreibung** des Europäischen Forschungsrates (**ERC**) war wieder ein in Sachsen forschender Wissenschaftler erfolgreich. Professor Sebastian Rudolph vom International Center for Computational Logic (ICCL) der TU Dresden erhält einen sogenannten »Consolidator Grant« zur Finanzierung seiner weiteren Forschungstätigkeit.

Sein Projekt wird sich mit grundlegenden Prinzipien der Entscheidbarkeit von Anfragen in logikbasierten Wissensrepräsentationsformalismen befassen. Das ICCL beschreibt das Projekt wie folgt:

»Die Frage, ob für eine logische Beschreibungssprache gewisse Inferenzprobleme entscheidbar sind, d. h. durch einen Algorithmus gelöst werden können, ist von zentraler Bedeutung für den Entwurf von Ontologiesprachen, die möglichst ausdrucksstark, aber auch für automatisches Schlussfolgern geeignet sein sollen. Ziel des Projekts ist die Schaffung einer vereinheitlichten, modelltheoretischen Grundlage für Entscheidbarkeit, welche dann wiederum die Definition neuer, noch ausdrucksstärkerer aber entscheidbarer Wissensrepräsentationssprachen ermöglichen wird.«

Das Projekt hat eine hohe Relevanz für diverse Wissenschaftsfelder wie mathematische Logik, künstliche Intelligenz und Datenbanktheorie mit potenziell weitreichenden praktischen Auswirkungen, etwa in den Bereichen Semantische Technologien und Informationssysteme.

»Consolidator Grants« dienen der Förderung bereits erfahrener Nachwuchsforscher für die Durchführung exzellenter Forschungsarbeiten. Sie haben eine Laufzeit von fünf Jahren und sind mit bis zu 2 Mio. Euro (in Ausnahmefällen bis zu 2,75 Mio. Euro) dotiert.

Beitrag zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt gewürdigt

(TGN) Das Unternehmen Schleiff Bauflächentechnik aus Nordrhein-Westfalen hat für sein Ausbildungsprogramm, das die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt fördert, den **Preis der Europäischen Ausbildungsallianz** erhalten. Mit diesem Preis werden exzellente Beiträge zu Angebot, Qualität, Ansehen und Mobilität der Berufsausbildung ausgezeichnet.

In der Kategorie »kleine und mittlere Unternehmen« werden Unternehmen mit herausragenden Berufsbildungskonzepten geehrt.

(Quelle: Europäische Kommission)

Katastrophenschutz - Europäische Union soll eigene Kapazitäten haben

(TGn) Am 23.11.2017 hat die Europäische Kommission eine Reihe von **Vorschlägen zur Stärkung des Katastrophenschutzes der Europäischen Union** vorgelegt. Ziel ist es, die Fähigkeit Europas zur Bewältigung von Naturkatastrophen zu verbessern. Der Vorschlag sieht zum einen die Ergänzung der Katastrophenabwehrsysteme der Mitgliedstaaten durch die Einrichtung einer zweckgebundenen Reserve von operativen Kapazitäten auf Unionsebene vor (rescEU), zum anderen die Stärkung der Katastrophenprävention und -vorsorge. **Hintergrund** des Kommissionsvorstoßes sind die immer komplexeren und häufigeren Naturkatastrophen, die in den letzten Jahren viele Länder Europas heimgesucht haben. Die auf Kommissionspräsident Juncker zurückgehende Initiative (»Europa, das schützt«), wird in **Deutschland kritisch** gesehen. Befürchtet wird, dass dadurch die eigenen Vorsorgemaßnahmen der Mitgliedstaaten vernachlässigt werden könnten.

(Quelle: Europäische Kommission)

Im Fokus - Schutzmaßnahmen, Umgang mit gefährlichen Personen, Verhinderung von Radikalisierung

(TGn) Am 20.11.2017 fand im Büro des Landes Berlin eine Veranstaltung statt unter dem Titel »Prävention und Sicherheit in Metropolen - Was können wir aus den Terroranschlägen lernen?«. Sie war Teil eines Erfahrungsaustauschs der Partnerstädte Berlin und Brüssel vor dem Hintergrund der Terrorattacken, von denen beide Städte betroffen waren.

Die drei Redner, der Senator für Inneres und Sport des Landes Berlin, Andreas Geisel, der Vizepremierminister und Minister der Sicherheit und des Innern des Königreichs Belgien, Jan Jambon, sowie der strategische Berater der Generalkommission der föderalen Polizei Brüssels, Saad Amrani, hielten die Impulsvorträge und diskutierten anschließend im Panel weiter. Senator Geisler hob die inzwischen bessere Zusammenarbeit zwischen den deutschen Ländern, aber auch zwischen den betroffenen Institutionen wie Polizei, Sozialarbeitern, Schulen und auch Vereinen hervor. Berlin setze einen Schwerpunkt in die Ursachenbekämpfung von Radikalisierung. Für den Terrorfall wurden die Krisenführungsstrukturen dahingehend geändert, dass sie die Zusammenarbeit zwischen Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst genauer definieren. Die psychosoziale Notfallversorgung der Opfer soll ebenfalls verbessert werden. Des Weiteren werden Schulungen und gemeinsame Übungen angeboten, um für den Ernstfall besser vorbereitet zu sein. Berlin habe zudem in die technische Ausrüstung der Polizei investiert. Er wies auf die Konfliktlinie zwischen den Erwartungen einer offenen Gesellschaft auf der einen und den Sicherheitsbedürfnissen der Bürger auf der anderen Seite hin und plädierte für ein maßvolles, am Grundsatz der Verhältnismäßigkeit orientiertes Vorgehen.

Minister Jambon erläuterte, dass durch Versäumnisse der belgischen Integrationspolitik in Brüssel Problemviertel entstanden seien, die den Nährboden für Radikalisierung und Gewaltbereitschaft bilden. Belgien arbeite nun an einem Aktionsplan mit allen relevanten Stakeholdern. Insbesondere müsse die Kooperation innerhalb der Region Brüssel verbessert werden. Weitere Ziele seien die Bekämpfung der Geldflüsse zur Finanzierung der radikalen Bewegungen, deren Selbstdarstellung in den sozialen Netzwerken sowie Maßnahmen zu Deradikalisierung.

Saad Amrani stellte sich als Polizist mit Migrationshintergrund vor und warb dafür, verstärkt Polizisten mit Migrationshintergrund einzustellen, die sich in den Milieus besser auskennen. Denn um die Ghetto-Bildung aufzubrechen und die Kontrolle über die Problemviertel wiederherzustellen, sei eine fundierte Analyse der Verhältnisse insbesondere in den für Radikalisierung anfälligen Gruppen erforderlich. Die Gruppe der Gefährder sei im Wesentlichen bekannt und müsse konsequenter bekämpft werden. So habe es in den letzten Monaten in großem Umfang Hausdurchsuchungen gegeben. Darüber hinaus sollten Kontakte zu gut integrierten Minderheiten hergestellt werden, die ein besseres Verständnis für die oft geschlossenen Parallelgesellschaften haben. Zu einer Erfolg versprechenden Strategie gehöre, den Salafisten nicht das Feld zu überlassen. Es müsse zunächst unterbunden werden, dass salafistisches Propaganda-Material für Jugendliche frei vertrieben werden kann. Des Weiteren müsse eine Informationskampagne lanciert werden, die die verzerrte Darstellung der Radikalen richtig stellt (»It needs a network to beat a network«). Er kritisierte insoweit die Medien. Zu den Talk-Shows würden regelmäßig keine integrierten Minderheiten eingeladen.

In der anschließenden Diskussion waren sich die Redner einig, dass positive Beispiele gelungener Integration in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung gerückt werden müssen, um den jungen Migranten deutlich zu machen, dass auch sie eine Chance in den europäischen Gesellschaften haben. Es müsse herausgestellt werden, dass nur kleine Gruppierungen von Minderheiten radikalisiert und gewaltbereit seien und deshalb konsequent bekämpft werden müssen.

»Leipzigs Musikerbe-Stätten (Leipzig's Musical Heritage Sites)« für das Europäisches Kulturerbe-Siegel nominiert

(WK) Kurz vor dem in Mailand stattfindenden Europäischen Kulturforum hat eine Fachjury am 05.12.2017 ihre Nominierungen für die nächste Verleihung des Europäischen Kulturerbe-Siegels bekanntgegeben. Zu den neun nominierten Stätten, welche die Ideale und Werte, die Geschichte und die Integration Europas verkörpern, gehören auch »Leipzigs Musikerbe-Stätten«. Bei der maßgeblich von der Leipziger Notenspur getragenen Bewerbung handelt es sich um einen Verbund von neun Musikstätten- Kirchen und Ausbildungsstätten, Konzerthäuser und Wirkungsstätten einzelner Komponisten -, die verschiedene Aspekte der Musikgeschichte der Stadt repräsentieren. Sie spiegeln das breite Spektrum des Musiklebens wider, das seit dem dreizehnten Jahrhundert in Leipzig gepflegt wird. Die Stätten stehen für die dynamische Kontinuität einer besonderen europäischen Tradition der Musik und des zivilen Engagements.

Mit einem Europäischen Kulturerbe-Siegel zeichnet die Europäische Union seit 2014 Stätten aus, die anhand ihres symbolischen Werts, ihrer Rolle in der europäischen Geschichte und ihrer Aktivitäten die Bürger der EU einander näherbringen sollen.

Die 19 teilnehmenden Mitgliedstaaten nominierten in diesem Jahr 25 Kulturerbestätten für die Vorauswahl, aus der heute eine unabhängige Jury neun Stätten ausgewählt hat. Die Kommission wird diese Auswahl im Februar 2018 offiziell bestätigen und im März 2018 wird das Kulturerbe-Siegel bei einer Zeremonie in Bulgarien offiziell verliehen.

Termine

Rat

Wann

10.-11.12.2017

Was

Rat für Auswärtige Angelegenheiten am 10.-11.12.2017 in Buenos Aires/Argentinien

Die Minister treffen sich am Rande des WTO-Treffens in Buenos Aires und legen die Position der Europäischen Union während der WTO-Konferenz fest. Informationen zu der Ratssitzung werden auf der [Interneseite des Rates der Europäischen Union](#) bereitgestellt.

Rat

Wann

11.-12.12.2017

Was

Rat für Landwirtschaft und Fischerei am 11.-12.12.2017 in Brüssel

Der Rat für Landwirtschaft und Fischerei wird voraussichtlich die Fangquoten für 2018 in der Nordsee und im Atlantik beschließen. Außerdem werden die Landwirtschaftsminister die Vorschläge der Europäischen Kommission zu Zukunft der Agrarpolitik sprechen. Mehr Informationen zu diesem Fachministertreffen werden auf der [Internetseite des Rats der Europäischen Union](#) bereitgestellt.

Rat

Wann

12.12.2017

Was

Rat für Allgemeine Angelegenheiten (Artikel 50) am 12.12.2017 in Brüssel

Am 12.12.2017 findet ein Fachministertreffen der EU-27 rund um den Austritt des Vereinigten Königreichs nach Artikel 50 des Lissabon-Vertrags statt. Mehr Informationen dazu werden auf dieser [Internetseite des Rates der Europäischen Union](#) veröffentlicht.

Rat

Wann

12.12.2017

Was

Rat für Allgemeine Angelegenheiten am 12.12.2017 in Brüssel

Ein um die britischen Vertreter erweitertes Treffen des Minister für allgemeine Angelegenheiten ist ebenfalls für den 12.12.2017 angesetzt. Die Tagesordnung wird auf dieser [Internetseite des Rates der Europäischen Union](#) veröffentlicht.

Rat

Wann**Was****14.-15.12.2017****Europäischer Rat am 14.-15.12.2017 in Brüssel**

Am 14. und 15.12.2017 kommen die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union zu einem turnusgemäßen Treffen zusammen. Dabei wird es u. a. um die Themen Außen- und Verteidigungspolitik, Migration, und Brexit gehen. Alle Informationen zu diesem Gipfeltreffen finden Sie auf der [Internetseite des Rates der Europäischen Union](#).

Rat**Wann****Was****15.12.2017****Euro-Gipfel am 15.12.2017 in Brüssel**

Im Rahmen der Agenda der EU-Führungsspitzen wird auf dem Euro-Gipfel über die Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) und die Bankenunion beraten. Der Euro-Gipfel wird in einem inklusiven Format mit 27 Mitgliedstaaten stattfinden. Das fiskalpolitische Pakt sieht vor, dass alle Länder, die ihn ratifiziert haben, gegebenenfalls an Euro-Gipfeln teilnehmen sollten, und zwar insbesondere, wenn über die Architektur des Euro-Währungsgebiets beraten wird. Angesichts der Bedeutung der Beratungen hat Präsident Tusk beschlossen, auch Kroatien und die Tschechische Republik zu dem Gipfel einzuladen.

Hintergrundinformationen dazu finden Sie auf der [Internetseite des Rates der Europäischen Union](#).

Termine

Kommission

Wann

12.12.2017

Was

Wöchentliche Kommissionssitzung in Straßburg

Weitere Informationen und eine detaillierte Agenda können vorab auf der [Internetseite der Europäischen Kommission](#) abgerufen werden.

Termine

Europäisches Parlament

Wann **Was**
11.-14.12.2017 **Plenarsitzung des Europäischen Parlaments am 11.12.2017 in Straßburg**

Zum Auftakt der Sitzungswoche beschäftigt sich das Europäische Parlament u. a. mit dem Emissionshandel für den Luftverkehr und Plänen für globale, marktbasierende Regeln dazu ab dem Jahr 2021. Außerdem wird der »Bericht über die Unionsbürgerschaft 2017« vorgestellt. Darin geht es um die Stärkung der Bürgerrechte in einer Union des demokratischen Wandels. Die vorläufige Tagesordnung können Sie auf der [Internetseite des Europäischen Parlaments](#) herunterladen.

Europäisches Parlament

Wann **Was**
11.-14.12.2017 **Plenarsitzung des Europäischen Parlaments am 12.12.2017 in Straßburg**

Am 12.12.2017 wird u. a. über die Laufzeitverlängerung für den [Europäischen Fonds für strategische Investitionen\(EFSI\)](#) debattiert. Außerdem wird ein Bericht über eine Untersuchung zum Thema Geldwäsche, Steuervermeidung und Steuerflucht vorgestellt. Die vorläufige Tagesordnung können Sie auf der [Internetseite des Europäischen Parlaments](#) herunterladen.

Europäisches Parlament

Wann **Was**
11.-14.12.2017 **Plenarsitzung des Europäischen Parlaments am 13.12.2017 in Straßburg**

Rat der Europäischen Union und Europäische Kommission werden am 13.12.2017 im Europäischen Parlament ihre Erwartungen an den morgen beginnenden Europäischen Rat erläutern. Dabei wird auch der Stand der Austrittsverhandlungen mit Großbritannien ein wichtiges Thema sein. Um 12:00 Uhr wird der [Sacharow-Preis für Geistige Freiheit](#) verliehen. Dazu findet ab 8:45 Uhr ein Journalistenseminar im Europäischen Parlament statt, für das sich Medienvertreter formlos per Mail bei judit.hercegfalvi@ep.europa.eu anmelden können. Das Seminar endet mit der Pressekonferenz von EU-Parlamentspräsident Antonio Tajani und den diesjährigen Preisträgern, die um 12:35 Uhr beginnen wird. Die vorläufige Tagesordnung können Sie auf der [Internetseite des Europäischen Parlaments](#) herunterladen.

Europäisches Parlament

Wann **Was**
11.-14.12.2017 **Plenarsitzung des Europäischen Parlaments am 14.12.2017 in Straßburg**

Am 14.12.2017 steht im Europäischen Parlament u. a. eine Beratung über die Arbeit des Petitionsausschusses im vergangenen Jahr an. Die vorläufige Tagesordnung können Sie auf der [Internetseite des Europäischen Parlaments](#) herunterladen.

Termine

Sonstige

Wann

07.12.2017

Was

Start des »Europäischen Jahres des kulturellen Erbes« 2018 in Mailand

Schon vor dem Jahreswechsel beginnt das Programm zu dem von der Europäischen Union ausgerufenen »Jahres des kulturellen Erbes«. Aus Deutschland mit dabei sind die EU-Parlamentsabgeordnete Petra Kammerevert als Vorsitzende des Kulturausschusses des Europäischen Parlaments sowie Prof. Dr. Hermann Parzinger, Präsident der Berliner Stiftung Preußischer Kulturbesitz, ist der Botschafter des Kulturerbejahres für Deutschland. Mehr Informationen finden Sie in dieser [Pressemitteilung](#) der Europäischen Kommission sowie auf der Internetseite des [Europäischen Jahres des kulturellen Erbes 2018](#) und des [Europäischen Kulturforums](#).

Stelle des Exekutivdirektors (m/w) für das Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum

Weitere Informationen finden Sie im [Amtsblatt der Europäischen Union](#).

Realising the potential of regional and local bio-based economies

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Future proofing our plants

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Microbiome applications for sustainable food systems

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Demonstrate significant cost reduction for Building Integrated PV solutions

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Increased performance of technologies for local heating and cooling solutions

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Market Uptake support

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Development of next generation biofuels and alternative renewable fuel technologies for road transport

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Demonstrate solutions that significantly reduce the cost of renewable power generation

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Demonstrate highly performant renewable technologies for combined heat and power generation and their integration in the EU's energy system

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Schengen

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Personalized Nutrition

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

ICT Innovation for agriculture - Digital Innovation Hubs for Agriculture

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Sustainable European aquaculture 4.0 - nutrition and breeding

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Integrated system innovation in valorising urban biowaste

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Sustainable harvesting of marine biological resources

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Climate-smart and resilient farming

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Building modern rural policies on long-term visions and societal engagement

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Socio-economic impacts of digitisation of agriculture and rural areas

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Contracts for effective and lasting delivery of agri-environmental public goods

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Analytical tools and models to support policies related to agriculture and food

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

Creative Europe project proposal

Dear Colleagues,

We kindly ask you to disseminate the following project proposal to your colleagues and stakeholders who might be interested in this partnership with L'Hospitalet de Llobregat City Council in its new Creative Europe initiative »The Cultural District«, within the framework of the Policy project » **Cultural and Creative Spaces and Cities** « call.

L'Hospitalet de Llobregat City Council, with more than 250 000 inhabitants, is currently looking for a lead partner for this EU project, ideally a local or regional government or agency dealing with similar projects and facing similar challenges. The main objective of this project proposal is the cultural, economic and urban regeneration of industrial urban areas in progressive disuse by setting up quality cultural projects and hosting companies and initiatives of creation and dissemination within the culture sector.

You will find in the document attached the project **description for your information and perusal**. Additionally, please find below the contact person you may reach if you are interested in leading this project or becoming a partner, ideally before the end of the year.

Mr. Cristóbal Cuenca

Phone: (+ 34) 93 402 96 25

Email: ccuenca@l-h.cat

Brussels Office

Barcelona Provincial Council European and International Strategy Office

International Relations Directorate Presidency Department

Av. des Arts 3-4-5

1210 Brussels

Tel. +32 (0) 2 223 3521

Fax +32 (0) 2 223 3527

oeei.bxl@diba.cat

FETFLAG-03-2018 - Project search by the Catholic University San Antonio in Murcia

Description:

The **Catholic University San Antonio in Murcia (UCAM)** is looking to be a partner within a consortium's proposal for the mentioned call.

UCAM offers a wide expertise in EU funded projects as:

- Project Management and Coordination
- Economic Management
- Dissemination and Exploitation of results

Area of Expertise: High Performance Computing

Call_reference:

FETFLAG-03-2018: FET Flagship on Quantum Technologies

Deadline of the Call:

20/02/2018

Contact person:

Mr. Andrés Abad

aabad@ucam.edu

Mr. David C. Heiser

dcheiser@ucam.edu

Looking for experience in developing Natural Language Processing platforms

Description:

TALIA (Territorial Appropriation of Leading-edge Innovation Actions) is an **horizontal project under the Interreg MED Programme** (2014-2020) that has been approved.

The project promotes the implementation and transferability of the modular project results dealing with creativity and social innovation

Partners involved:

six partners involved

Partner Types role of interests:

Looking for experience in developing Natural Language Processing (NLP) platforms by dynamically extending language skills and semantic approach. Advanced knowledge on natural language analysis & processes, deep learning models, and semantic framework implementation, in order to extrapolate lexical and semantic characteristics, key phrase extraction on dedicated platforms and natural language search for English and French languages textual similarity. The partner is required to implement and to use these developed tools integrating them on the Program platform.

ERRIN Member:

Puglia

Contact person:

Valeria Citarella

v.citarella@regione.puglia.it

Marianna Cavone

m.cavone@innova.puglia.it

Knowledge exchanges - Integration of immigrants to the labor market

Description:

In recent years, **Gävleborg** has had a large influx of immigrants, mainly from Syria, Iraq, Afghanistan and Eritrea, and many of these have the education and professional competence that the region needs. On the other hand, employers in the region are faced with severe competence recruitment shortages in some areas.

The aim of the ESF project called Snabbspårsfabriken is to quicker draw on the formal and informal skills of newly arrived women and men who are available to the labour market. This means that Gävleborg needs to find new forms and new methods of cooperation which can accelerate the integration of immigrants into the labour market. Our region's aim is to re-think and create new proven approaches that can be implemented into regular activities to meet the needs of the labour market.

Snabbspårsfabriken focuses on providing individuals with Swedish language training, including professional Swedish language education and labour market knowledge. The courses are organized by Region Gävleborg's own high schools.

Gävleborg is looking for transnational exchange with other regions and to get involved in similar projects/approaches in Europe, in order to broaden our knowledge and skills in this area. Moreover, the project wants to draw on good examples which can play a role in further developing the project's work and results. Accordingly, Gävleborg is looking for other European regions involved in similar projects, who would like to exchange knowledge and good practices through study visits.

Partners involved:

Region Gävleborg

Partner Types role of interests:

Regional authorities involved in similar projects

Foreseen project budget:

1.050.000 euro

ERRIN Member:

Central Sweden European Office

Contact person:

Roger Engmalm

roger.engmalm@regiongavleborg.se

Designing new methods and tools for production of an alternative for nickel compounds

Description:

This project aims at designing and developing new methods of production a new raw material to replace nickel compounds deregulated due to health and safety and environmental consequences of its use, thus reducing the environmental, health and safety risks and increasing the performance throughout the whole life cycle. Moreover, the project will develop risk assessment and post-use monitoring tools. This project envisages working with businesses in the chemical processing industry to research and design production methods of materials to develop safer products.

Specific Challenge: Risk management involves quantifying hazard (toxicity) and exposure, and taking the necessary steps to reduce both to acceptable levels, ideally at an early stage of the nanomaterial development process (Safe-by-Design). Various industrial sectors, and in particular structural or functional materials, coatings and cosmetics, as well as pharma and health technology are currently searching for ways to mitigate possible risks from nanomaterials and nano-containing products. The challenge now is to distil existing methods into simple, robust, cost-effective methods for monitoring and modelling of physical-chemical properties and biological effect assessment of nanomaterials in relevant use conditions including in product-relevant matrices.

Scope:

- Degradation of nano-enabled products and ageing of nanomaterials, and mixture toxicity;
- New Safe by Design methods that enable reduction of hazard and exposure through design to an acceptable risk level without affecting the material performance and guide development of safer products at different stages;
- Implementation of control measures and mitigation strategies for nanomaterials specific scenarios in various industrial sectors to reach acceptable regulatory risk level on the effectiveness of such measures, and develop computational approaches to model them;
- For this topic the parallel calls scheme is envisaged with the USA-NNI. Resulting projects should establish close cooperation mechanisms. Legal, policy making and Responsible Research and Innovation aspects should be integrated in the proposal.

Activities should start at TRL 4 and achieve TRL 6 at the end of the project.

Expected Impact:

- Safe by design approaches and tools at an early stage of the nanomaterial development process;
- Quality workplaces that ensure maximum technical and economic performance in line with acceptable risk levels;
- Control and mitigate exposure to acceptable risk level in case after release of nanomaterials from products.

Develop and validate low-cost techniques for delivering an integrated exposure driven risk assessment and the associated design of the required post-use monitoring.

Partners involved:

University of Wolverhampton

Partner Types role of interests:

Industrial partners in the chemical processing industry, Academic partners (in the field of chemistry, and chemical and process engineering)

EC contribution:

€5-6m

ERRIN Member:

University of Wolverhampton Project Support Office Brussels

Call_reference:

NMBP-15-2019

Contact person:

Weronika Urbanska

weronika.urbanska@wlv.ac.uk

Prof. Chike Oduoza

C.F.Oduoza@wlv.ac.uk

Producing a new raw material to replace nickel compounds deregulated due to health and safety and environmental consequences of its use

Description:

Project idea:

Producing a new raw material to replace nickel compounds deregulated due to health and safety and environmental consequences of its use. Improving the environmental (control of emissions, residues, effluents), health and safety performance of operations throughout the whole life cycle. This project envisages working with businesses in the chemical processing industry to research on alternative raw materials suitable for reuse, recycle and recovery.

Further Topic Information:

Action a) Sustainable processing and refining of primary and/or secondary raw materials

Specific Challenge: Securing the sustainable access to raw materials, including metals, industrial minerals, wood- and rubber-based, construction and forest-based raw materials, and particularly Critical Raw Materials (CRM), is of high importance for the EU economy.

The challenge for industry is to scale up promising raw materials production technologies and to demonstrate that raw materials can be produced in an innovative and sustainable way in order to make sure that research and innovation end up on the market, to strengthen the competitiveness of the European raw materials industries, meet ambitious energy and climate targets for 2030, minimise environmental impacts and risks, and gain the trust of EU citizens in the raw materials sector. This specific challenge addresses the development of »innovative pilot actions«, which is one of the major targets of the European Innovation Partnership (EIP) on Raw Materials.

Engineering materials and composites are frequently exposed to aggressive and chemically toxic environments with high probability for rapid corrosion and consequence of deterioration and catastrophic degradation. Occasionally new legislation regulates against the use of existing materials necessitating development of new methodologies or new materials to reduce the rate of material corrosion. Recently, an EU risk assessment was set up to investigate nickel and its compounds with regard to the effect it has on human health and environmental impact since it was imported into the EU in volumes exceeding 10 tonnes per year. In February 2007 the five soluble nickel substances (nickel sulphate, chloride, nitrate and carbonate) became classified as category 1 human carcinogens by inhalation and category 2 reproductive toxicants (may cause harm to the unborn child) and chronic toxicant (T; R48-23). Nickel metal became classified as category 3 carcinogen (limited evidence of a carcinogenic effect) and chronic toxicity (T; R48/23).

Nickel salts are used in electroplating, ceramics, pigments, and as intermediates (e.g. catalysts, formation of other nickel compounds). Sinter nickel oxide is used in nickel catalysts in the ceramics industry, in the manufacture of alloy steel and stainless steel, in the manufacture of nickel salts for specialty ceramics, and in the manufacture of nickel-cadmium (Ni-Cd) batteries, and nickel-metal-hydride batteries. Nickel sulphide is used as a catalyst in petroleum industry.

The aim of this study is to research on a suitable substitute for nickel compounds which are useful in many ways.

The project aims to develop and demonstrate innovative pilots for the clean and sustainable production of non-energy, non-agricultural raw materials in the EU from primary and/or secondary sources finishing at Technology Readiness Levels (TRL) 6-7.

The project develop solutions developed through industrially- and user-driven multidisciplinary consortium covering the relevant value chain which will then be ready for the market uptake. Standardisation activities are also foreseen.

Moreover, the consortium will need to develop business plans and an outline of the initial exploitation with clarified management of intellectual property rights and commitment to the first exploitation.

The project will be applying a circular economy approach throughout the entire value chain.

Partner Types role of interests:

Partners sought: Industrial partners in the chemical processing industry, Partners operating in oil and gas sector, Academic partners (in the field of chemistry, and chemical and process engineering)

EC contribution:

€8-13m

ERRIN Member:

University of Wolverhampton Project Support Office Brussels

Call_reference:

CE-SC5-07-2018-2019-2020

Deadline of the Call:

07/02/2018

Contact person:

Weronika Urbanska

weronika.urbanska@wlv.ac.uk

Prof Chike Oduoza

C.F.Oduoza@wlv.ac.uk